



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 32. 1665.

1665

APPENDIX

Der Wochenlichen Zeitung

1665. Non Numero 32.

Aus Rom vom 21. Julij.

Nachdem nunmehr der Herr Cardinal de Rich/ als neuer Fran-
kösischer Ambassadeur allhie/ seine Rang vnd Wohnplatz vol-
tends in Possiß genommen/ hat er auch seine erste Audienz in
publico bey Ihrer Heil. gehabt/ zu welcher er sich mit einem prächtigen
vnd großem Hofzuge an Edelknechten begeben/ alda er von Ihrer
Heil. mit grösser affeCtion vnd sehr freundlich empfangen ward. Seit-
her hat auch der Spanische Ambassadeur 2. mahl beym Pabste Audi-
enz gehabt/ sonderlich aber ist die gestrige sehr lang gewesen/ in welcher
er durchgehends von den Interessen des Königreichs Portugal tractie-
ret/ weil selbiger König solche sehr stark/ vnd zwar vermittelst des Car-
dinals Brasinierreibet. Inzwischen wil man glauben/ daß in Ansehung
die Spanier bey so gestalten Sachen all ihr bestes thun/ sonderlich aber
schund/ da die Waffen gegen einander so stark gefährdet werden/ man
noch in langer Zeit in einigem Schluß in dieser Sache nicht werde ge-
langen können/ wo sie sich schund/ nach dem harten Streiche/ so sie von
denen Portugiesen erlitten haben/ nicht anders anschließen werden. Der
Cardinal Brasini macht sich noch immer/ in Frankreich vnd dann auff
Lisabon in Portugal/ auff dieser beyden Könige Kosten/ zu gehen/ Pra-
poratoria/ vnd ist in Wahrheit vmb sein ganzes Hauß ein groß Glück
zu achten/ daß dieser Cardinal mit diesen beyden Cronen in so gute
Freundschaft gerathen/ daß sie ihn in vielen ihm waleintragenden Ge-
schäften employiren/ dann er sonst sich auff keinerley weise aus seinen
Schulden/ in welchen er biß dato gesteckt/ hette auwickeln vnd erledi-
gen können/ ob er schon fast alle seine Einkommen vnd Paarschaften
daran gestreckt hette.

Aus

Aus Schonen in Ackerhuß Lehn vom 24. Julij:

In der Gegend Bragnas ist kurz verwichener Tage der Himmel offen gesehen worden / aus welchem 3. weiße vnd 3. schwarze Pferde her vor kommen / denen zwei Armeen / so hefftig wieder ein ander gestritten vnd gefochten / gefolget. Nach Endigung solches gefechtes hörte man ein liebliches Gelaut / gleich einer wolklingenden Music / alsobald darauff aber ein jämmerliches Wehklagen. Worauff die Luft / welches vorhin recht schön vnd hell gewesen / in einen dicken Nebel verwandelt / vnd sich ein hefftiger Plahregen ergossen: Vnter diesem seynd viele stücker Leinwand / welche von vielen glaubwürdigen Personen gesehen / vnd dem feinsten Cammertuch gleich befunden worden / theils der größe als Bettelacken / theils kleiner / wie auch brennender Schwefel in grosser menge herunter gefallen. Die Bedeutung ist dem lieben G. D. allein wissend.

Wien vom 5. August:

Ihrer Käyserl. Majest. vorgehabte Wallfahrt nach Marien-Zell ist zwar den 11. dieses vorzunehmen donominiret worden: Es wil aber heute verlauten / als ob dieselbe wegen nöthiger vorgfallener Geschäfte ferne verschoben werden dürffte. Von dem Käyserl. Hoffe ist der Sulzbachischen Prinzesse / so lange dieselbe in diesem Stande verbleiben würde / in beyseyn der anwesenden Tyrolischen Stände von selbiger Cammer 24.000. Floren / zu einem jährlichen Deputat zur reichem decretiret worden: Ihre Käyserl. Majest. werden den 10. Septembris nachher Inspruck / vmb die Huldigung persönlich zu empfangen / aufbrechen. Der Käyserl. Hoffh. jüngst Brieffe erhalten / daß bey der Spanische Niederlage nicht allein die meisten Teutschen Regimente / sondern viel Officiere / als Herr Obrister Rabbata / Herr Obr. Porzia vnd andere geblieben / vnd seynd von des Caracena Leib Compagnie der Herr von Stubeck / von dem Rabatischen Regiment der Obr. Leutenant vnd 3. Rittmeister / nebenst vielen andern nach Lisabona gefänglich geföhret worden: Ober Kaabdishmahl anders nichts / als daß 6. Türcken von Capnan mit einem Schreiben kommen / des Capnanes wegen mit etlich 100. Ducaten übergangenen Cammer Diener zurück

Zu begehren/man hat aber selbe/weil es wieder allen Grands Gebrauch/
höflich abgefertiget. P. S. In Asia dürfte allem ansehen nach/aber
mahln einige Vnrufe enesthen/in dem der daselbstigen jüngst conſtituir-
te Vassa/ so vor diesem der Janiescharen Aga/ vnd des Groß Türcken
Saporit gewesen/ revoltiret/ auch schon einen grossen Anhang von de-
nen/welche mit dem selbigen Regimente nicht zufrieden/hat/weowegen
der Primo Bezier dahin zugehen beordret worden/ vmb diesen schab-
lichen Dessenin vorzubugen.

Dankig vom 3. Augusti.

Aus Pohlen verlauret/ daß Lubomirsky es bey den Ständen in
Hoch Pohlen mit Consens vnterschiedlicher andern Magnaten es al-
so incaminiret/ daß selbe pro forma, das grosse Saltwerck zu Wi-
urzyn/ welches der besten Königl: Einkünften eine ist/ de facto einge-
nommen/ dagegen wehren die dem Könige Bladiolao/ für 1200000.
Pohlnische Floren versetzte Schlesiſche Fürstenthümer/ Oppeln vnd
Ratibor/ wieder besreyet/ weil die Stände den König dahin vermochte/
daß Er solchen Post/ welchen Er von seinem Herrn Bruder/an beyden
Fürstenthümern geerbet/ der Königin wegen ihres von eingebrachten
Brautschaz herrührenden Forderung cediret, darvon ins künfftig ein
mehrers.

Weserstrom vom 3. Dito.

Zu Hörter hat sich kurt verwichener Tagen eine vngewöhnliche/
vnd weitausehende Sache zugetragen/ in dem die Catholischen/nach
Ankunft einiger Böcker von ihrer Religion/ eine Kirche/ welche von
vndenklichen Jahren von den Coangelischen besessen worden/ einge-
nommen/ vnd diese par force heraus gefaget/ ob diese nun von den Prote-
stirenden ohn reſtencirung passiret werden dürfte/ davon siehet künff-
tig zu vernemen.

Paris vom 7. Dito:

Der berühmte Römische Architectus Bernini hat jüngst etliche
künfftliche Arbeiter von Rom anhero entboten/ vmb dieselbe zu Erba-
wung des Louores/ welches nunmehr mit grossem Effer vorgenommen
wird/ mit zugebrauchen. Mit jüngsten Brieffen aus Lisobon ha-
ben wir Nachricht/ daß das vor etliche Zeit von Rochelle mit 800. Vo-
lon

sonatirs ausgelauffene Schiff daselbst wol ankommen. Inzwischen
erängeten sich in Portugal zwischen dem Grafen von Cantagude/
welcher in jüngster Datalle das General über die Armee gehabt / vnd
Monsieur de Schomberg einige Jaulousien, weiln von dieses letztern/
seinem Officier einem geschrieben worden / als wann gedachter Ge-
neral das vorwichtige mahl / sich nicht sonderlich rühmlich geblaten.
Aus den Helden vom 16. Dito.

Heute frühe vmb sechs Uhr kam der Herr Licutenant Admiral de
Keuter allhie an. Selbiger ist nach eingeworteter Commission vnd
abgestatteter Eyde bey den Herrn Deputirten noch diesen Abend mit 3.
wolbesegelten leichten Fregatten in See / vnd nach vnser Flotten gan-
gen / ohn daß man weiß / was er dasmahl vor ein Schiff führen / vnd ob
die Volotirs / welche von gar grosser vnd vornehmer Qualität sich bey
ihm vffhalten / vff dem ihm assignirenden Schiffe bleiben werden.

Ambsterdam vom 17. Augusti.

Ein aus Norwegen jüngst allhie angelangtes Schiff bringet mit/
daß die Königlich Englische Flotte den Enden continirlich kreussere/
vnd weiln die Holländer sich nach Bergen retiriret : Als dürffte von
Englischer Seiten wol ein Versuch gethan werden / ob den Schiffen/
welche sehr reich vnd in grosser Anzahl seynd / nicht mit Schwere beyzu-
kommen sey. Passagiers / so allhie aus Tessel ankommen / berichten / daß ge-
stern die bey jüngster Auslauftung vnser Londe flotte noch nach geblie-
bene 15. Velog Schiffe / mit Nordlichem Winde ausgelauffen / vnd
wehre der Herr Licutenant Admiral de Keuter / noch dem er mit einem
Harlinger Schiffe allda angelangt / noch eben auff eines von den letz-
ten kommen / vnd also mit ausgangen. Vnd weil er wehnt vnser Flotte
nach dem zimlich favorablen Wind gehabt : Als dürffte sie nach
vorgangener Conjunction nicht säumen / an die Dertier zugehen / wo
die Englische ankero sich vffhalten / da es dann abermahl an ein hartes
Gefechte gehen dürffte.

Londen vom 10. Dito.

Der Hoff helt sich noch immer zu
Salisbury vff / vnd wird vermuthet / daß der Holländische Ambassa-
deur auch dahin mit ihm uehen werde. Von vnser Flotte haben wir
nun etliche Tage her keine Nachricht gehabt / weil sie vermuthlich wei-
ter Norden an wird gangen seyn.

ENDE.